

beamte gegen Provision die neuen amtlichen Kursbücher auf allen Stationen und in Zügen anbieten und verkaufen. Die Versammlung beschließt, den Börsenverein zu ersuchen, bei den zuständigen Stellen darauf hinzuwirken, daß der Kursbücherverkauf nach wie vor dem Buchhandel erhalten bleibt. Die Versammlung faßt folgende Entschliebung:

Die am 22. Juni 1930 in Hörter tagende Hauptversammlung des Buchhändler-Verbandes Hannover-Braunschweig stellt mit Bedauern fest, daß mit Duldung der Reichsbahn in den Speisewagen und D-Zügen das Mitropa-Kursbuch, an den Fahrkartenschaltern die amtlichen Kursbücher vertrieben werden, letztere vielfach in Fällen, wo wenige Meter von den Schaltern entfernt sich der Kiosk der konzessionierten Bahnhofsbuchhandlung befindet. Die Hauptversammlung sieht in diesem Kursbühnervertrieb eine unzulässige und ungerechtfertigte Konkurrenz für den Bahnhofsbuchhandel, der für seine Konzession hohe Summen bezahlen muß, wie auch eine erhebliche Schädigung des allgemeinen Buchhandels, zumal der in der Nähe der Bahnhöfe liegenden Buchhandlungen. Die Hauptversammlung bittet die zuständigen Stellen, für Abstellung dieser Mißstände Sorge zu tragen.

Zu dem Studentenbuchhandel berichtet Herr Bodensab-Braunschweig über einen Fall von der Technischen Hochschule in Braunschweig, Herr Ruprecht-Göttingen über Verhandlungen, die Herr Diederich-Dresden als Vertreter des Börsenvereins mit der Göttinger Studentenschaft geführt hat. — Herr Maus bittet, den Anzeigen in den Regierungs-Amtsblättern mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Die von diesen empfohlenen Bücher sollten stets durch den ortsanfässigen Buchhandel gekauft werden. Jeder Buchhändler am Plage müßte sich mit dem Schriftleiter in Verbindung setzen, um zu verhindern, daß auswärtige Bezugsquellen angegeben werden. Herr Reinecke-Magdeburg empfiehlt, Verhandlungen mit den Regierungsblättern nicht den ortsanfässigen Buchhändlern zu überlassen, sondern diese von Verbands wegen vorzunehmen. — Zum Punkt »Billiges Buch« ergreift Herr Nitschmann-Berlin das Wort. Er weist nochmals auf die Entschliebung der Buchhändlergilde und des Börsenvereins hin. Der Sortimentsbuchhandel weigert sich ja nicht, billige Bücher zu verkaufen, wohl aber hat er ein berechtigtes Interesse daran, warnend seine Stimme zu erheben gegen die Unterminierung des bisher im Buchhandel üblichen Preissystems. Es geht nicht an, daß von jedem Autor das beste Buch für M. 2.85 und die übrigen Bücher zu M. 6.—, 8.—, 10.— oder 12.— zu haben sind. Er sieht in dieser Kalkulation eine große Gefahr nicht nur für den Buchhandel, sondern auch für die Schriftsteller und das Schrifttum. — Zu dem Fall Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft hat der Vorstand nochmals, in solchen Fällen seine Maßnahmen in jeder Beziehung zu unterstützen.

Zu dem Punkt »Tag des Buches« ergreift Herr Georg Müller-Hannover das Wort. Er stellt fest, daß sich bei den Vorbereitungen zum »Tag des Buches« in der Provinz Schwierigkeiten ergeben haben. Er schlägt vor, das Verbandsgebiet in neun Gruppen aufzuteilen. In jedem Verbandsbezirk muß ein eingearbeiteter Vertrauensmann sitzen, der geeignet ist, für die Durchführung der Beschlüsse des Verbandes zu sorgen, der auch sonst in allen beruflichen Fragen den Kollegen zur Verfügung steht und der in besonderen Fällen zu Besprechungen in kleinerem Kreise einladet. Es ist nun nicht daran gedacht, neue festgefügte Vereine zu gründen, sondern es ist mehr an Verbandsuntergruppen gedacht. Herr Tippach-Goslar regt an, diese Bezirksvereine nicht mit den Verbandsgrenzen abzuriegeln, sondern zu gestatten, daß sich ihnen auch die Kollegen aus Nachbarverbänden anschließen können, die ihrer geographischen Lage nach zu den Bezirksvereinen gehören. Herr Reinecke-Magdeburg unterstützt diese Ansicht für die Harzer Kollegen, die seinem Verband angehören. Herr Steffen-Dortmund berichtet aus seinen Erfahrungen aus Rheinland-Westfalen und empfiehlt diese Gruppeneinteilung sehr. Auch Herr Heldt-Hamburg kann nur raten, solche Untergruppen zu bilden. Die Versammlung beauftragt den Vorstand, alles weitere zu veranlassen.

Herr Heldt-Hamburg befürwortet, sich an der Kollektivwerbung für Jugendschriften und Bilderbücher zum Kindertag zu beteiligen. Herr Eberhardt-Hannover berichtet über seine Erfahrungen, die er mit dem Verkauf von Jugendbüchern außerhalb der Weihnachtszeit gemacht hat und tritt der Anregung von Herrn Heldt bei. Es sollte im Laufe des Jahres viel mehr für das Kinderbuch getan werden. Auch hier ist die Befürchtung groß, daß sonst der Spielwarenhandel und der Papierhandel wieder einmal einen Teil des Buchumsatzes an sich reißen. — Herr Bodensab-Braunschweig bringt zur Sprache, daß ein Verleger und Mitglied unseres Verbandes an alle Zeitungen eine Anfrage gerichtet hat, ob sie seine populärmedizinischen Bücher besprechen wollen, ob sie bereits einen Buchvertrieb haben bzw. ob sie einen solchen einrichten wollen, wobei der Fragesteller selbstverständlich annimmt, daß ihm dadurch neue Absatzmöglichkeiten erschlossen werden. Im Interesse des Sortiments liegt die Heranzüchtung neuer Wiederverkäufer nicht. Bei der heutigen Notlage des Sortiments sollte man ihm keine weitere Konkurrenz großziehen.

Herr Müller-Hannover berichtet über die Freizeiten für junge Buchhändler. Der Verband hat sich in diesem Jahr an den Freizeiten der Nachbarverbände Norden und Sachsen-Thüringen beteiligt und 16 Teilnehmer gestellt. Die Mittel sind zum Teil durch Stiftungen zusammengekommen, zum Teil von den Ortsvereinen und vom Verband bewilligt worden. Auch der Börsenverein hat einen Zuschuß geleistet. Herr Müller berichtet noch, daß der Kreis Norden die Absicht hat, eine Eingabe an den Börsenverein zu richten und ihn zu veranlassen, auf der diesjährigen Herbstversammlung einen aufklärenden Vortrag über die Bedeutung der Freizeiten für den buchhändlerischen Nachwuchs und damit für den Gesamtbuchhandel anzusehen. Gleichzeitig will der Kreis Norden eine Änderung in der Zusammensetzung des Bildungsausschusses beantragen. Herr Müller stellt den Antrag, daß der Verband Hannover-Braunschweig das Vorhaben des Kreises Norden unterstützt. — Nachdem noch verschiedene Unterangebote des Verlages zur Sprache gebracht waren, nimmt zur Kürzung der Bibliotheketats Herr Nitschmann-Berlin das Wort. Er empfiehlt, Kürzungen der Kulturetats nicht ohne weiteres hinzunehmen, sondern durch Eingaben zu bekämpfen. In vielen Fällen haben solche Anträge den Erfolg gehabt, daß der frühere Zustand ganz bzw. annähernd wiederhergestellt wurde. Herr Nitschmann berichtet ferner über die Bestrebungen des Börsenvereins, die Belieferung der Volksbüchereien wieder in vollem Umfang dem Sortiment zuzuführen.

Herr Ruprecht-Göttingen tritt warm für eine Normung der Fakturen und Bestellzettel ein und empfiehlt die Dinformat A 4 oder A 5 für die Fakturen oder das Din-Postkartenformat A 6 für Bestellzettel. Er hofft, daß die jüngere Generation des Buchhandels, zu der er sich rechnet, den Jahrhunderte alten Topf der Fakturen- und Bestellzettelvielfältigkeit beseitigen wird.

Herr Maus teilt noch mit, daß der Verband im Jahre 1933 sein 50jähriges Bestehen feiern wird und daß schon jetzt Vorbereitungen für eine würdige Feier getroffen werden sollen. Ihm schwebt eine Veranstaltung vor, wie sie im vorigen Jahre aus demselben Anlaß der Buchhändler-Verband für den Freistaat Sachsen auf der Albrechtsburg bei Meißen aufgezogen hatte. Herr Müller-Hannover empfiehlt der Rot der Reit gehorchend eine einfachere Feier in der Form, wie der Kreis Norden sein 50jähriges Bestehen begangen hat. Herr Heldt-Hamburg berichtet kurz über diese Veranstaltungen.

Herr Maus-Braunschweig widmet dem verstorbenen Ehrenmitglied, Johannes Neumeier-Braunschweig, herzliche Worte. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren der im letzten Jahre Verstorbenen. Herr Bodensab-Braunschweig richtet an den Vorstand die Bitte, die Ehrenmitglieder von allen Verbandsangelegenheiten in Kenntnis zu setzen. Das sei in letzter Zeit nicht immer geschehen. Herr Maus erklärt, daß hier keine böse Absicht des Vorstandes vorgelegen habe.